

Das Pferd denkt mit

Westernreiten ist bequem für den Menschen, schonend fürs Tier und immer partnerschaftlich

Wer Westernreiten einmal ausprobert, begreift, was „Partner Pferd“ bedeutet: eine Reitweise, bei der das Pferd kein Sportgerät ist, sondern Mensch und Pferd als echte Partner zusammenarbeiten. Auf der Messe Partner Pferd war Westernreiten lange nicht so stark vertreten wie in diesem Jahr: Der Messe-Sonnabend steht unter dem Motto „Westerntag“.

Man muss nicht unbedingt Fan von Cowboys und Indianern sein, um Gefallen am Westernreiten zu finden. Der Reitstil ist aber tatsächlich aus der Rancharbeit hervorgegangen – bequem für den Menschen, der oft stundenlang im Sattel sitzt, und schonend fürs Pferd. Damit Mensch und Tier einander wortlos verstehen, wird viel Bodenarbeit praktiziert.

Erster Ansprechpartner für Westernreiten in Leipzig und Umgebung ist die K-Ranch in Zweenfurth, ein 2009 neu eröffneter Reiterhof. Dort hat der Westernreitersportverein L.E. seinen Sitz, der sich jedes Jahr auf der Pferde-Messe präsentiert. Vereinsmitglied Nadja Neumcke (42) ist die Chefin im Aktionsring. Sie stellt im Vorfeld das Programm zusammen. Für die vier Messetage nimmt sich die Juristin Urlaub, koordiniert und moderiert die halbstündlichen Vorführungen im Aktionsring, die aber keineswegs nur dem Westernreiten gelten.

Beim diesjährigen Westerntag am Messe-Sonnabend (18. Januar) sind die Zweenfurther mit drei Pferden am Start. Vereinschef Jens Schäffer (49) und seine Mitstreiter geben Vorführungen im Bogenschießen vom Pferd aus sowie im People-Cutting. Letzteres ist ein Spaß, bei dem Zuschauerkinder in den Ring geholt werden. Sie werden aufgefordert, Richtung Ausgang zu rennen – aber dort kommen sie nie an, weil der Reiter sie immer wieder abdrängt. Eine Disziplin, die den Cowboys im Wilden Westen abgeschaut ist, wenn sie beim Hüten ihrer Rinder Ausreißer einfangen müssen.

Auch die zwölf Jahre junge Leonie Wehrmann aus Zweenfurth tritt auf der Messe auf. Zusammen mit Markus Eschbach (Schweiz) wird sie das Halsringreiten präsentieren und auch vorstellen, wie Kinder mit Vertrauen reiten lernen können.

Die 54 Mitglieder des Zweenfurther Westernreitvereins sind nicht nur sehr aktiv, sondern auch Nachwuchsschmiede. Linde von Köding, ehemaliges Mitglied, ist nicht nur in Deutschland erfolgreich geritten, sondern nunmehr auch in den USA auf bedeutenden Tur-



Bogenschießen zu Pferd sieht viel leichter aus, als es ist. Jens Schäffer schießt den Pfeil in der Schwebephase des galoppierenden Pferdes ab. Er lenkt sein Quarterhorse ausschließlich mit Stimme, Sitz- und Schenkelhilfen. Fotos: Annabel Decker

nieren ganz vorn mit dabei. Maria Theresia Till, aktives Vereinsmitglied, und gerade mal 16 Jahre jung, ist seit Jahren auf den German Open (Deutsche Meisterschaften im Westernreiten) erfolgreich dabei. Sie ist mehrfache deutsche Vizemeisterin und sächsische Landesmeisterin in verschiedenen Disziplinen des Westernreitersports.

Vereinschef Jens Schäffer hat schon als Junge angefangen zu reiten. Er war viele Jahre Turnierreiter, fand aber, dass die Partnerschaft mit dem Pferd dabei zu kurz kam. „Ein Pferd, das richtig gut geht, kann auf Dauer nicht mit Gewalt geritten werden“, sagt er. Als Erwachsener stieg er aufs Westernreiten um. „Beim Reiten finde ich Ruhe im täglichen Stress, wo man oft an seine Grenzen geht und sich ärgert“, so der Dachdeckermeister aus Mölkau.

Kerstin Decker

📧 www.westernreitersport-le.de



Nadja Neumcke ist die Chefin im Aktionsring auf der Partner Pferd. Sie kommt mit ihrer Quarterhorse-Stute Choco (rechts) sowie mit Painthorse Mounty zur Messe.